

rosamarmornen Postamentpfeilern mit vertieften Feldern und (auf verschiedene Töne abgestimmten) Messingbalustern auf eingezogenen Sockeln; die Einfassung bilden profilierte rotmarmorne Gesimse, die, über den Pfeilern zu einer quadratischen Platte verkröpft, Messingkugeln auf kleinen Postamenten tragen. Die Stirnwand unter der Balustrade enthält im geraden Mittelteil zwischen zwei Pfeilern eine Sirene in hohem Relief, deren Schweife beiderseits in reiche Doppelspiralranken mit Blüten ausgehen (Fig. 15). Die anschließenden, nach außen abfallenden Felder enthalten Akanthusranken.

Fig. 15.

Über den Kapitälern der Riesenordnung läuft die Kornische, unten mit Paaren von liegenden Volutenkonsolen, oben mit einer Blattschnur besetzt. Das Spiegelgewölbe der Decke ist von profilierter Rahmung eingefasst und enthält in drei abermals gerahmten Kartuschefeldern Fresken, und zwar in dem größeren Mittelfelde, dessen Rahmung aus einem Kranze von naturalistischen Blumen gebildet wird, den Zug des Neptun, der mit einem reichen Gefolge von Putten und Tritonen über die bewegte See zieht und den in einer Höhle



Fig. 17 Residenz, Stuckdetail aus dem Rittersaal (S. 19)

Fig. 16. sichtbaren Winden sein Quos ego zudonnert; auf zwei Meerrossen die Signatur *J. M. R.* und *1689* (Fig. 16). Der Zahlungsvermerk an *J. M. Rottmayr* nach den Kassajournalen der hf. Zahlmeisterei im Jahresbericht des Museums Carolino-Augusteum in Salzburg 1858.

Das westliche Fresko zeigt die Eberjagd der Atalante, das östlich die Schmiede des Vulkan, über der Venus mit ihrem Gefolge schwebt. Bei den beiden seitlichen Kartuschen sind je zwei kleine Rundmedaillons mit blasenden Winden in Umrahmung aus Lorbeerkränzen aus weißem Stuck. Die Stukkos laut Kontrakt (s. oben) von den Brüdern *F. und C. A. Brenno*.

Rittersaal.

**Rittersaal:** Westöstlich anschließend, die Südostecke einnehmend, im Osttrakte gelegen.

Die Wände sind mit umlaufender, nur von den Türen unterbrochener Holzlambris, die Türen in roter Stuckmarmorfassung, Wände und Decke aus weißlichem Stuck; in letzterer eingelassene Leinwandbilder und Fresken. Der in der Richtung N.-S. langgestreckte Saal wird von einer Lambris mit Feldergliederung zwischen profilierten Simsen umlaufen; die westliche Längswand wird von Lisenen eingefasst und in sieben breitere Felder gegliedert, von denen jederseits das zweite von außen eine Tür enthält. Die Lisenen sind mit profilierten Rahmen besetzt, innerhalb deren freie Blattschnüre an Nägeln befestigt hängen; darunter läuft ein weiterer Blattkranz, von einer Löwenmaske gehalten, um ein steilovales Feld, das unten ein Pinienzapfen über Blattkonsole überschneidet. In den breiteren Feldern Waffentableau, darüber eine von Triglyphenkonsolen mit Tropfen gefaßte Tafel mit vertieftem Feld und Blattschnur.